

Schön dicht oder zu dicht?

Hitzige Diskussionen zum Thema Energiesparen sind am Samstag im Saalbau zu erwarten: Dann werden die Experten Konrad Fischer und Hans Weinreuter über die nachträgliche Wärmedämmung von Altbauten streiten – mutmaßlich auf recht unterhaltsame Weise.

Fischer, Inhaber eines auf Altbauseanierungen spezialisierten Architekturbüros und wortgewaltiger Streiter gegen Wärmedämmverbundsysteme am Altbau, hält das nachträgliche Einpacken von Häusern für Humbug, egal ob es um synthetische oder natürliche Dämmstoffe geht. Dass die üblichen Verbundsysteme Energie sparen, sei keineswegs erwiesen. Vielmehr würden Hausbesitzern Wärmebedarfsberechnungen vor und nach der Sanierung präsentiert, doch an belastbaren Vergleichsmessungen fehle es. Fischers Theorie: Weil meist auch Heizungen erneuert und zu große Kessel früherer Jahrzehnte gegen passende ausgetauscht würden, sei der Einsparungseffekt an ganz anderer Stelle zu suchen.

Fischer bleibe oft den Beweis seiner Aussagen schuldig, sagt Weinreuter.

Dass dennoch bundesweit Wohnblocks außen gedämmt würden, sei einer einfachen Tatsache geschuldet: Viele Wohnungsbauunternehmen hätten die nötigen Rücklagen nicht, um Fassaden erneuern zu lassen. Dann müsse so saniert werden, dass auf die Mieter umlagefähige Kosten entständen und es günstige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau gebe. In Kombination mit neuen Fenstern würden Wohnungen durch die Dämmung viel zu dicht, mit fatalen Folgen bei Schimmel und sonstigen Luftschadstoffen. „Wir sind ‚Weltmeister‘ bei Kinderasthmatoten“, sagt Fischer, der anerkannter Sachverständiger für die Befreiung von Vorgaben der Energieeinsparverordnung (Enev) ist. Bauherren können von Vorgaben zur Dämmung befreit werden, wenn der erforderliche Aufwand unwirtschaftlich ist.

„Ich bin sehr gespannt“, sagt Hans Weinreuter, Leiter des Bereichs Energie, Bauen und Wohnen bei der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz in Mainz über seinen Diskussionspartner, den er bisher noch nicht persön-



Aktuelles Projekt: Dämmarbeiten in der Spitalbachstraße, hier an der Ecke zur Adolf-Kolping-Straße. FOTO: LM

lich kennt – wohl aber als rührigen, „sehr pointiert bis polemisch“ argumentierenden Gegner der nachträglichen Außenwanddämmung. Allerdings belasse Fischer es oft bei starken Aussagen, bleibe aber den Beweis schuldig. Denn selbstverständlich gebe es belastbare Untersuchungen über den Nutzen der Dämmung. Wenn prognostizierte Einsparungen nicht erreicht – oder aber übertroffen – würden, liege dies in aller Regel an falschen Berechnungen oder dem Nutzerverhalten.

Auch was die Angst vor Schimmel angeht, gibt Weinreuter Entwarnung: Nicht die Wand, sondern dichte Fenster seien für hohe Luftfeuch-

tigkeit in Innenräumen verantwortlich. Schimmel komme bei fehlendem beziehungsweise falschem Lüften oder bei Kältebrücken vor, aber tendenziell werde die Wand bei Isolierung wärmer, und die Gefahr der Kondenswasserbildung sinke. Weinreuter: „Das ist eine physikalische Tatsache, die nicht wegzudiskutieren ist.“ Abhilfe sei in aller Regel einfach: „Es würde schon sehr viel helfen, wenn jeder Haushalt über ein Hygrometer zum Messen der Luftfeuchtigkeit verfügen würde.“

TERMIN

– Die Veranstaltung „Energetische Sanierung im Altbau – Chancen und Gefah-

ren“ findet am Samstag, 15. September, ab 14.30 Uhr im Saalbau statt.

- Ab 14.30 Uhr spricht Hans Weinreuter über „Chancen, Ängste und Missverständnisse bei der Wärmedämmung im Altbau“.
- Ab 15.30 Uhr heißt es bei Konrad Fischer „Feuchte, Schimmel und Bankrott: Die beliebtesten Fehler bei der energetischen Sanierung im Altbau.“
- 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr: Podiumsdiskussion mit Weinreuter, Fischer, Norbert Deul von der Schutz-Gemeinschaft für Wohnungs-Eigentümer und Mieter sowie Professor Michael Braum von der Bundesstiftung Baukultur. Es moderiert der Neustadter Architekt Joachim Becker. (boe)

Zur Sache: Knapp 40 Aussteller bei Neustadter Immobilitätstagen

Bei den zweiten Neustadter Immobilitätstagen am Wochenende im Saalbau beteiligen sich die Innenstadtagentur und der Denkmalpfleger der Stadtverwaltung, Stefan Ulrich, an der Gestaltung des Programms. Veranstalter ist erneut die Mattfeldt & Säger Marketing und Messe AG. Unterstützt werden die Immobilitätstage von der Volksbank Kur- und Rheinpfalz und der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft der Stadt.

Die Beteiligung der Stadt zeige, dass die ersten Neustadter Immobilitätstage im Oktober 2011 auf gute Resonanz gestoßen seien, freut sich Organisator Detlef Garthen. Innen-

stadtagentur und Denkmalpflege haben Teile des Vortragsprogramms übernommen, außerdem wird die Innenstadtagentur mit einem Stand vertreten sein. Knapp 40 Aussteller werden sich nach Angaben von Garthen am Samstag und Sonntag im Festsaal des Saalbaus präsentieren. Im Scheffelsaal ist für beide Veranstaltungstage zudem ein umfangreiches Vortragsprogramm geplant.

Das Angebot an Immobilien, die in der Region zum Kauf oder zur Vermietung angeboten werden, stand im vergangenen Jahr im Zentrum der Immobilitätstage. Wie Garthen sagt, wird das auch in diesem Jahr

ein Schwerpunkt sein. Doch auch andere Themen rund um Haus und Wohnen sollen eine Rolle spielen. Hauptaspekt: die energetische Sanierung und Dämmung von Gebäuden. Um deren Vor- und Nachteile geht es in zwei Vorträgen mit anschließender Diskussion am Samstag ab 14.30 Uhr. Am Sonntag, 11 Uhr, wird Bernhard Adams als Vertreter der Innenstadtagentur der Stadtverwaltung, über Projekte im Stadtzentrum und mögliche Investitionsanreize sprechen. Der Verkauf von Immobilien, Probleme mit mangelhaft ausgeführten Arbeiten am Bau und Fördermöglichkeiten für die Sanierung von

Wohngebäuden sind weitere Themen der geplanten Vorträge.

Bei den Ausstellern sind mehrere Anbieter von Immobilien vertreten. Informiert wird auch über Fertighäuser, Finanzierung sowie Ausstattung von Immobilien mit Bauelementen, wie Fenstern und Treppen. Geplant ist nach Angaben von Garthen ein kleines Unterhaltungsprogramm mit Zauberer, Verlosung und Tombola.

Eröffnet werden die Immobilitätstage am Samstag, 14 Uhr, von Oberbürgermeister Hans Georg Löffler (CDU). Öffnungszeiten: Samstag, 10 bis 18 Uhr, Sonntag, 11 bis 18 Uhr. Im Internet: www.messe.ag. (ann)